

Parlament übersiedelt in einen Holzbau

Während der Sanierung sollen temporäre Holzbauten als Ausweichquartiere dienen



Im Sommer 2017 werden die Mitarbeiter des Österreichischen Parlaments in Holzbauten übersiedeln.
© Parlamentsdirektion / Peter Korrak

28.04.2016 – Für die temporär benötigten Ausweichquartiere während der Sanierung des Österreichischen Parlaments ist kürzlich eine Entscheidung zugunsten der Holzbauweise gefallen. Der Zuschlag geht an das STRABAG-Tochterunternehmen **Lukas Lang Building Technologies**, welches drei Pavillons in sogenannter Holzsteckbauweise inklusive Büroräumen und Sitzungslokalen errichten wird. Dabei werden vorgefertigte, standardisierte Holzbauteile mittels Schraub- und Steckverbindungen an Ort und Stelle zusammengefügt. Nach dreijähriger Nutzung sollen die Gebäude wieder abgebaut und die Bauteile vom Hersteller wieder zurückgenommen und anderenorts wiederverwendet werden.



Das Holzstecksystem von Lukas Lang Building Technologies lässt sich in kürzester Zeit aufbauen und kann ebenso leicht wieder rückgebaut und wiederverwendet werden.
© Lukas Lang Building Technologies

Parlament sagt: "Holzbau voll im Trend der Zeit"

In einem Presstext des Parlaments heißt es: "Zuschlagskriterien waren – neben den Kosten – Qualität, Funktionalität und Ökologie." Man habe eine Lösung gefunden, die nicht nur im vorgegebenen Kostenrahmen liegt, sondern auch im Sinne der Nachhaltigkeit ist. Zudem werde "eine Bauweise angewendet, die allen Vorgaben des Parlaments gerecht wird und in ökologischer Hinsicht voll im Trend der Zeit liegt."

Die Gebäude sollen auf dem Heldenplatz (2 mal 3 Geschosse) und im Bibliothekshof der Hofburg (1 mal 4 Geschosse) errichtet werden. Im Sommer 2017 werden die Parlamentsmitarbeiter in die Holzbauten

übersiedeln. Die Generalplanung übernimmt **Werkstatt Grinzing WGA**.